

Gefäßböden

Kurzfassung der Ergebnisse

Bei der Untersuchung der einzelnen Gefäßgattungen war es bisher kaum möglich bestimmte Bodenformen mit einzelnen, im Idealfall für eine Schicht signifikanten Gefäßgruppen in Verbindung zu bringen. Zu selten sind vollständige Profile erhalten. Als Ausnahme kann der Ringbodentyp mit leicht abgesetzter Bodenplatte und konischer Wandung (II 109.13,18-20,23) gelten, der mit über 150 Scherben zum einen die häufigste Einzelform ist und zum anderen mit einer signifikanten Schalen-Gruppe (II 4.2-4, II 17.5a) der Schicht IIa2 in Verbindung zu bringen ist. Sowohl die Schalen als auch die genannten Ringböden treten vereinzelt bereits in Schicht IIIjünger 2 auf. Die Beobachtungen zu den Gefäßböden orientieren sich ansonsten an den übergeordneten Kategorien Flach-, Rund-, Ring-, Wackelböden und anderen. Nur innerhalb der Gruppe der Flach- und Ringböden hat es sich als sinnvoll erwiesen, typologische Kriterien für eine weitere Differenzierung festzulegen, da sich größere Gruppen von Varianten – zum Beispiel den einfachen und abgesetzten Flachböden oder den einfachen und erhöhten Ringböden – abzeichnen. Bei der Vielzahl von oft minimalen Detailabweichungen der abgebildeten Bodenfragmente wird das Augenmerk ansonsten nur auf zahlenmäßig auffallende Formtypen (ab einer Stückzahl von fünf Scherben) gelenkt. Zusätzlich werden Gefäßböden mit auffälliger Bemalung oder ungewöhnlicher Form gesondert betrachtet. Nur in wenigen Fällen finden Bodenformen der Archaischen Istar-Tempel Referenzen im Material der Tiefschnittgrabung.

Das Warenspektrum der Gefäßböden entspricht in etwa dem Bild, das für das Vorkommen der einzelnen Warentypen generell gezeichnet werden kann. Es überwiegt für die Tempelkeramik der Anteil der mineralisch gemagerten Waren 2.3.1 und 2.3.2. Mehrfach sind auch die sehr ähnlichen Waren mit Glimmerbeimengung 3.2.1 und 3.2.2 an verschiedenen Böden zu beobachten. Auch die mit Kalkgruß gemagerten Waren sind in ihrem Vorkommen nicht auf bestimmte Bodenkategorien oder Schichten beschränkt. Häckselwaren werden besonders bei den hohen Standfüßen und erhöhten Ringböden, weniger bei Rund- und Flachböden der Tempelkeramik verzeichnet. Die Gefäßböden der Tiefschnittgrabung sind vorwiegend aus der leicht häckselgemagerten Ware 1 gefertigt. Ferner fanden besonders die grobe Häckselware 2 sowie die Feinware 17 und mehrfach auch Ware 3 Verwendung. Daneben kommen eher selten die Waren 5, 7, 11, 12, 13d, 16 und 18 vor. Für die Ware 2 ist außerdem festzuhalten, daß sie – vergleichbar der Situation im Tempelmaterial – in der Gruppe der erhöhten Ringböden der Schichten IIIälter c bis IIIjünger 1 konstant vorkommt. Weiterhin fällt ihre Anzahl für die Ringböden mit waagerechter Bodenplatte sowie mit gewölbter, aufliegender Bodenplatte und für die Flachböden sowie die konkav einziehenden Böden der Schichten IIb2-IIa2 auf. Ware 3 kommt zwar schon an Böden der Schichten IIälter b vor, hat aber erst in Schicht IIa0 mit acht erhöhten Ringböden einen höheren Anteil. Der einzige Schwerpunkt für Ware 17 ist innerhalb der Gruppe der Zitzenböden in Schicht IIa2 mit sieben Belegen zu beobachten.

Verzierungen sind im Bereich der Gefäßböden eher selten. Die hohen Standfüße I 51.8,15a-b aus Schicht G sind zum Beispiel mit einer Kammwelle versehen, während ein weiterer Standfuß aus Schicht D (I 51.8) ein grob eingeritztes Fischgrätmuster zeigt. Weiterhin kann an einigen Böden inklusive der aufgehenden Wandung eine flächige Schwarzfärbung beobachtet werden. Die geometrische Bemalung des Ringbodens I 50.16 aus Schicht D ist womöglich in den Kontext der „Khabur-Ware“ zu stellen. Ebenso das dunkelrot bemalte Stück II 107.3 aus Schicht IIa2.

Bei der geringen Anzahl der Gefäßböden ist es schwer zu beurteilen, ob die innerhalb der Schichten G und F wahrnehmbare Tendenz (Abb. 127) einer abnehmenden Anzahl von Flach- sowie erhöhten Ringböden und die leichte Zunahme der Anzahl von niedrigen Ringböden in Schicht F als repräsentativ gelten können. Ähnliche Entwicklungen spiegeln sich allerdings auch im Material der Schichten IIIälter c und IIIälter b3 der Tiefschnittgrabung wieder. Die Tendenz einer abnehmenden Flach- oder zunehmenden Rundbodenzahl sowie einer steigenden Anzahl niedriger Ringböden und hoher Standfüße in den Schichten D und C sind in der Tiefschnittkeramik nur teilweise innerhalb der Schichten IIIälter b bis IIIjünger 2b nachvollziehbar. Für die Schichten IIIälter c-a ist bei der Bevorzugung bestimmter Böden ein Trend (Abb. 128) zu beobachten, der sich bis in Schicht IIIjünger 2 fortsetzt: Überwiegen zunächst noch die Ringböden gegenüber den Flachböden, verkehrt sich ab Schicht IIIälter a ihr Verhältnis zu einander. Nachdem in Schicht IIIjünger 1 ihr Anteil gleich hoch ist, liegt ab Schicht IIb4 der Anteil der Flachböden wieder deutlich hinter jenem der Ringböden und in Schicht IIa2 erreicht der Flachbodenanteil seinen Tiefstand, während der Ringbodenanteil konstant hoch bleibt. Eher vereinzelt kommen ansonsten in den Schichten IIIälter bis IIb Rund-, Wackelböden und hohe Standfüße vor. Letztere sind in Schicht IIIjünger wie auch in Schicht C etwas häufiger zu beobachten. Ihr Anteil geht aber schon in Schicht IIb4 wieder stark zurück. Gänzlich neu treten in Schicht IIIjünger Zitzenböden sowie vereinzelt abgesetzte Rundböden auf. Die zuletzt genannten können auch in der Tempelkeramik vereinzelt erst in Schicht D und dann mehrfach in Schicht C verzeichnet werden. Ab Schicht IIb4 steigt der Anteil der Zitzenböden deutlich an. Sie stellen dann bis in Schicht IIa2 die drittgrößte Bodengruppe. In den jüngsten Schichten IIa1-0 verringert sich ihr Anteil zugunsten der Flach- und Ringböden. Am variantenreichsten ist das Bodenspektrum in Schicht IIa2, da hier auch die bisher nur vereinzelt beobachteten Rund- und Wackelböden zahlreicher zu beobachten sind.

Innerhalb der Flachbodengruppe (Abb. 129) sind weitere Entwicklungstendenzen festzustellen: In den Schichten IIIälter c-b ist der Anteil der einfachen Flachböden noch bestimmend. Seit Schicht IIIälter b3 treten zu den generell weniger vertretenen abgesetzten Flachböden solche mit Außenwulst dazu. In Schicht IIIälter a dann sinkt der Anteil der einfachen Flachböden zugunsten der abgesetzten Flachböden und mit Wulst verzierten Flachböden. Dieses Verteilungsmuster hält sich in etwa bis in Schicht IIb2. Erst in Schicht IIa2 überwiegt der Anteil der mit Wulst versehenen Flachböden gegenüber den abgesetzten.

In der Gruppe der Ringböden sind für die Schichten G sowie IIIälter c-a bis IIIjünger 2-1 besonders die erhöhten Ringböden hervorzuheben, gefolgt von einfachen Ringböden mit konkav gewölbter Bo-

denplatte. Alle übrigen Ringbodenvarianten sind mit ein bis vier Exemplaren pro Schicht belegt, was sich in den Prozentangaben dennoch oft in hohen Zahlen ausdrückt (Abb. 130). Ab Schicht Iib4 geht der Anteil der sonst überaus zahlreichen erhöhten Ringböden rapide zurück. Dominant sind in Schicht Iib4 die Ringböden mit leicht abgesetzter Bodenplatte. In Schicht Iib2 dann allerdings überwiegt der Anteil der Ringböden mit waagerechter Bodenplatte, die sich in Schicht Iib4 noch zusammen mit den Ringböden mit aufliegender Bodenplatte die zweite Stelle teilen. In Schicht Iia2 sind alle Ringbodenvarianten sehr zahlreich belegt. Wie in Schicht Iib4 kommen am meisten Ringböden mit abgesetzter Bodenplatte vor. Sehr häufig sind auch Ringböden mit konkav gewölbter Bodenplatte und Wulst sowie solche mit waagerechter Bodenplatte zu beobachten. Für Schicht Iia1 sind weniger deutliche Tendenzen auszumachen, da hier für vier der fünf Varianten jeweils 6-8 Scherben zur Verfügung stehen und nur die Ringböden mit aufliegender Bodenplatte mit zwei Scherben belegt sind. In Schicht Iia0 zeigt sich wiederum ein neues Verbreitungsmuster: Es dominieren wie in den frühen Schichten die erhöhten Ringböden, größere Gruppen bilden aber auch die Ringböden mit waagerechter, mit leicht abgesetzter oder mit konkav gewölbter Bodenplatte. Die übrigen Varianten sind mit ein bis drei Scherben vertreten.

	H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
Flachböden	1	25	9	1	7	4		47
kleiner, massiver Standfuß	1	1	2		1	1		6
Rundböden	1	12	16		4	14	2	47
niedrige Ringböden		4	7	2	2	7		22
erhöhte Ringböden	2	22	8	1	2	1		36
hoher Standfuß		3	4		1	8		16
gesamt	5	67	46	4	17	35	2	174

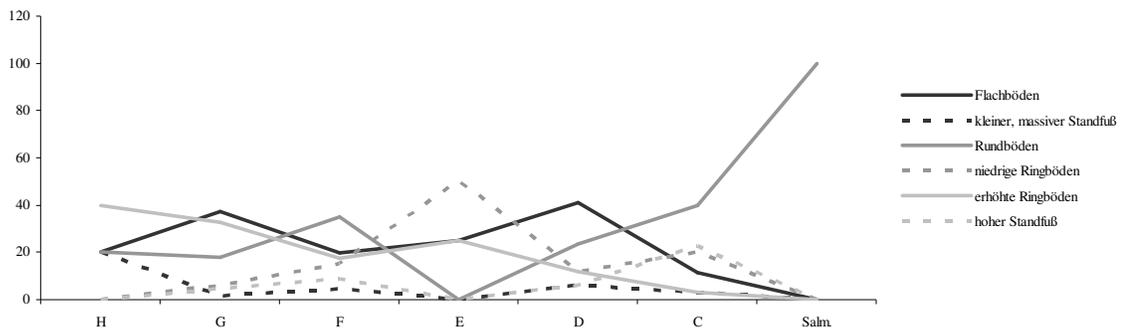


Abb. 127 Archaische Istar-Tempel, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Gefäßbodentypen¹

¹ Innerhalb dieser grob gefaßten Kategorien wurden diesmal auch die nur als Skizze dokumentierten Gefäßböden berücksichtigt, da hier eine ausreichende Originalgetreue zu erwarten ist.

	IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	gesamt
Flachböden	6	2	11	15	30	60	89+15?	21	127+15?	47+4?	41	13	38+3?	25	63+4?	3	146+1?	12+2?	14+28?	562+54?
einfache Rundböden	2		1	2	3	1	3+2?	1	4+2?		1	2	1		1		24	1	2+5?	41+7?
abgesetzte Rundböden							1+1?		1+1?		1		1	1	2		36	1	7?	41+8?
Wackelböden			1		1	1		3	4	1			2	1	3		11	1+1?	2?	22+3?
Ringböden	10	9	19	14	42	30	41+3?	22	71+19?	47+3?	65	8	41+6?	49	91+11?	33	417	30+4?	35+18?	879+216?
hohe Standfüße	2		2	1	3	1	9+1?	3	12+1?	5	3		1		1		4		1+2?	32+2?
Zitzenböden							2+3?	7	9+3?	3	9		21+2?	13	34+7?		119+1?	5+1?	3+5?	182+17?
gesamt	20	11	34	32	79	93	145+25?	57	228+41?	103+7?	120	23	105+11?	89	195+22?	36	757+2?	50+8?	55+67?	1759+307?

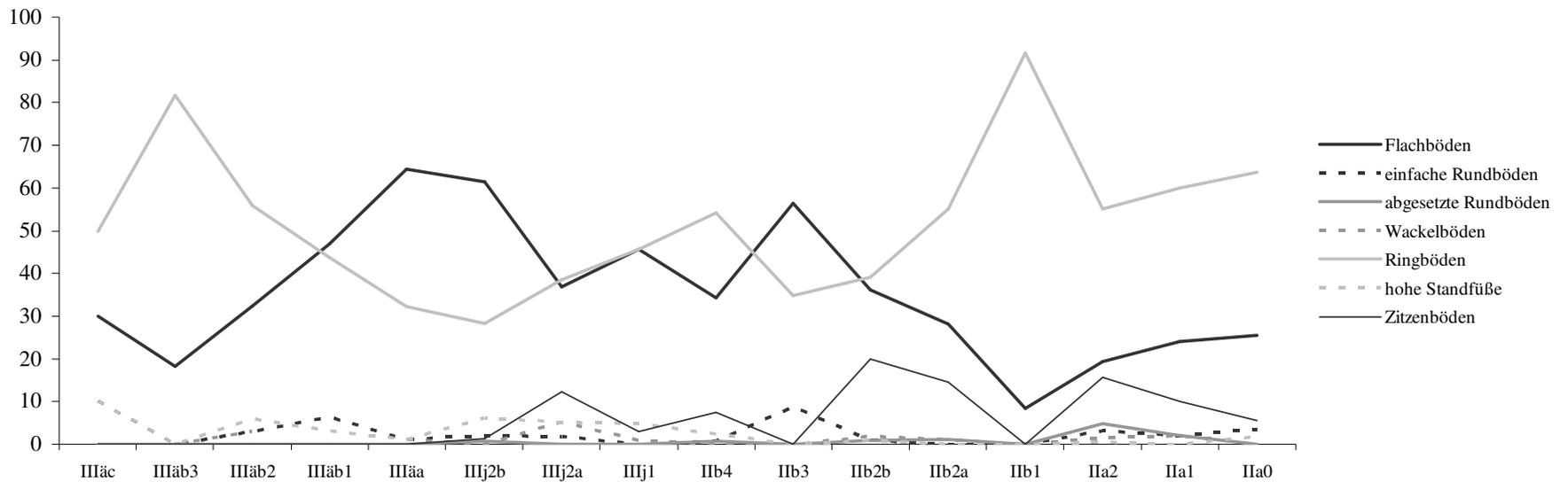


Abb. 128 Tiefschnittgrabung, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Gefäßbodentypen

	IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	gesamt
einfache Flachböden	5	2	5	9	18	20	31+7?	10	49+7?	14+4?	16	4	11	11	22	2	51	5+1?	6+11?	212+23?
abgesetzte Flachböden, einfach	1		1	2	3	17	12	2	16	12	11	5	14	6	20	1	25+1?	2	1+7?	114+8?
abgesetzte Flachböden, mit Wulst			1	1	2	7	9+1?	5	19+1?	9	8	1	5+2?	1	6+3?		42	2+1?	4?	96+9?
gesamt	6	2	7	12	23	44	52+8?	17	84+8?	35+4?	35	10	30+2?	18	48+3?	3	118+1?	9+2?	7+22?	422+40?

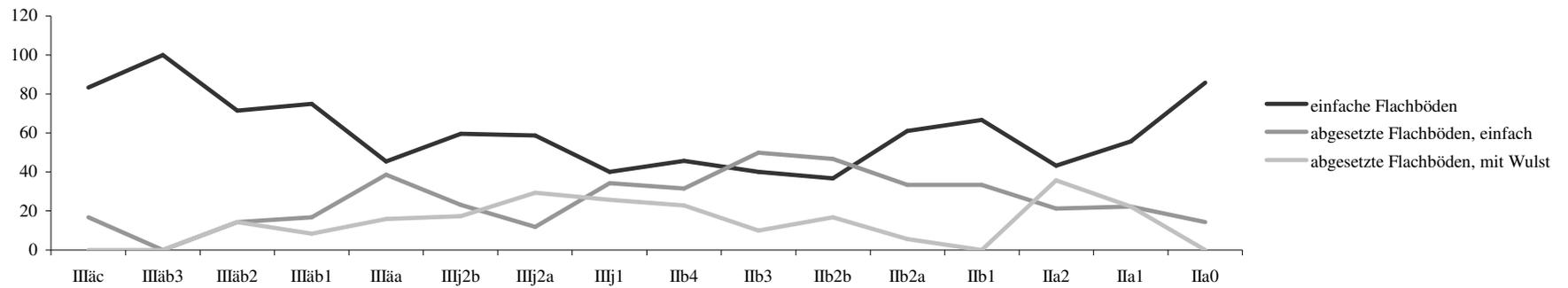


Abb. 129 Tiefschnittgrabung, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Flachbodenvarianten

	IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	gesamt
konkav gewölbte Ringböden, einfach		1	4	2	7	5	8+5?	5	13+5?	8	3	2	4+1?	5	10+2?		23		6+15?	77+22?
konkav gewölbte Ringböden,m. Wulst	1		1	2	3		1+1?	1	3+1?	3	3		1	1	2		55	6	1+4?	77+5?
Ringböden m. waager. Bodenplatte	2	1	4		5	1	4+1?	3	7+2?	6+2?	11	2	15+1?	19	34+1?		51	8	7+72?	134+77?
Ringböden m. leicht abges. Bodenplatte				1	1	3	1+6?	3	4+6?	4	23	2	3+2?	8	11+4?	2	221	7+3?	6+7?	284+20?
Ringböden m. konvex. Bodenplatte	1	1	2	2	5	1	1+2?	2	4+2?	5+1?	5		12+1?	4	16+2?	1	17	7	1+3?	63+8?
Ringböden m. aufliegender Bodenplatte			2		2		3	1	6	1	11		2+1?	11	12+2?		25	2+1?	3+1?	63+4?
erhöhte Ringböden	6	6	6	7	19	17	22+1?	7	32+1?	18	7	1	1		1		17		10+76?	128+77?

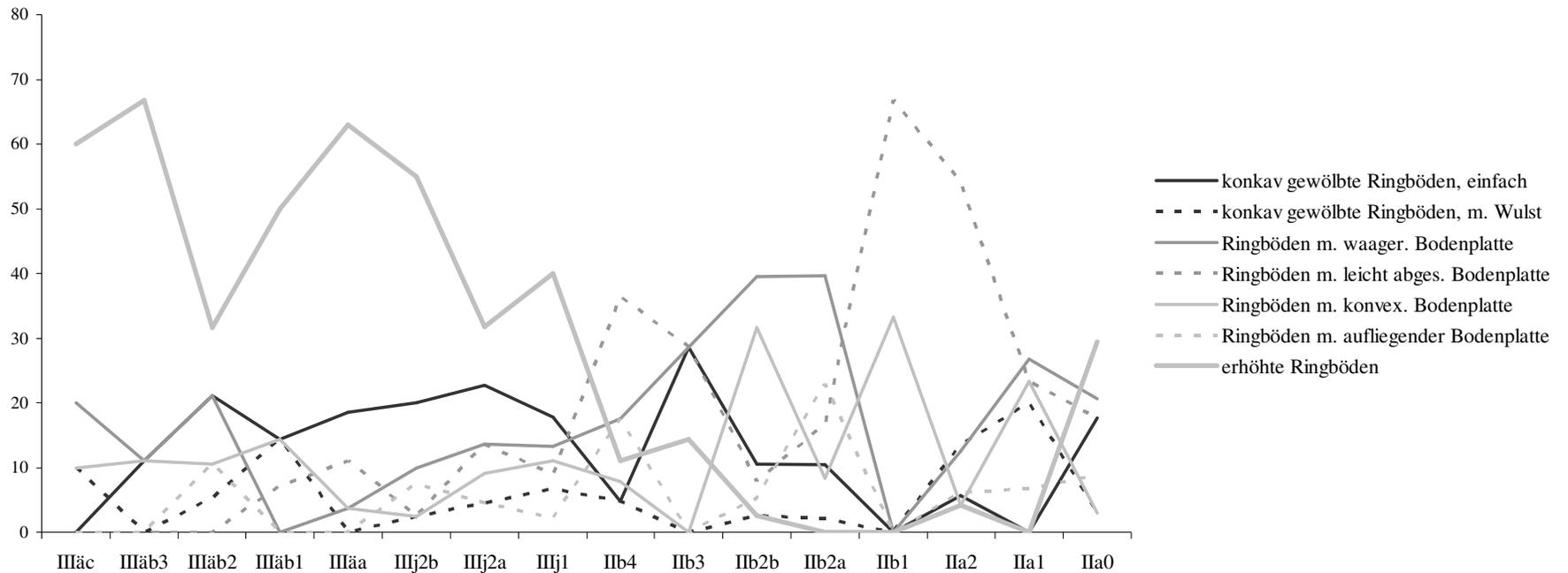


Abb. 130 Tiefschnittgrabung, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Ringbodenvarianten

Gefäßbodenvorkommen der einzelnen Schichten

Gefäßbodenvorkommen der Schicht H

Nur fünf Bodenformen sind für die älteste Schicht der Archaischen Ištar-Tempel dokumentiert (Abb. 127): Zwei erhöhte Ringböden mit einer rundlichen Wandung (I 50.20, I 66.11), die mit Kammwellen und einem Kammstrichkaro verziert ist und ein Flachboden mit Wulst, der für das Großgefäß Katalog I Taf. 40 zu rekonstruieren ist. Weiterhin wurden im Feldtagebuch ein rundbodiger Becher (I 61.28) und ein massiver kleiner Standfuß (I 66.5) grob skizziert.

Gefäßbodenvorkommen der Schicht G

In Schicht G dominieren Flachböden mit 25 Belegen (Abb. 127). Davon können einige ganz unterschiedlichen Schalen (I 1.3, I 2.2,9,12), Bechern (I 19.15, I 61.21), Töpfen (I 63.1, I 64.9) und Großgefäßen (I 46.1, I 65.1-2, I 47.3, I 66.2) zugeordnet werden. Aber auch die erhöhten Ringböden kommen zahlreich vor. Sie finden sich an Schüsseln (I 10.1a, I 11.3, I 16.3, I 61.15), Flaschen (I 24.1, I 62.6) und Töpfen (I 31.1, I 36.1, I 63.12,25,26, I 64.10). In einem Fall, ähnlich den Stücken aus Schicht H, ist der Wandungsansatz mit Kammwellen und Kerbleisten verziert. Weiterhin sind vielfach Rundböden zu beobachten, die sich ebenfalls keiner bestimmten Gefäßgattung oder -form zuordnen lassen (Becher I 19.4,6,13; Fläschchen I 20.2, I 61.35-36; Flasche I 62.4; Topf I 64.1,5). Mit je drei Scherben sind niedrige, abgesetzte Ringböden (siehe auch I 4.9, I 60.13) und hohe Standfüße(?) belegt. Und nur vereinzelt treten im Spektrum der Schicht G eine konkave Bodenplatte und ein kleiner massiver Standfuß, wie er schon für Schicht H bekannt ist, auf. Auch I 48.22 kann aufgrund einer Parallele an einem bauchigen Becher aus Ur III- bis Isin-/Larsa-zeitlichem Kontext in Tell Brak (N) als kleiner Standfuß rekonstruiert werden.

Gefäßbodenvorkommen der Schicht F

Die größte Gruppe stellen in Schicht F die Rundböden (Abb. 127), die in den meisten Fällen an Gefäßen mit vollständigem Profil beobachtet werden können (Schalen I 2.5, 60.3; Becher I 19.19, I 61.22-25; Fläschchen I 20.5,7,13; Töpfe I 63.14, I 64.15), wie auch die gegenüber Schicht G nun seltener belegten Flachböden (Schalen: I 1.2,8,14, 60.4-5; kleine Schüssel/Becher I 8.1a; Großgefäß I 44.1). Ferner kommen jetzt mehrere niedrige, abgesetzte Ringböden (davon zwei Schalen I 2.8, 60.2) vor. In zwei Fällen haben diese Böden allerdings keinen festen Stand (siehe auch Topf I 29.1). Immer noch zahlreich und dennoch gegenüber Schicht G stark zurückgegangen ist die Anzahl der erhöhten Ringböden, die wie in Schicht G verschiedenen Gefäßgattungen zuzuordnen sind: Schüsseln (I 61.11 mit

Kamm- und Kerbleistendekor); Töpfen (I 36.1, 64.6+11) und Großgefäßen (I 42.5). Daneben sind einige hohe Standfüße und vereinzelt je ein massiver Standfuß mit konkaver und mit flacher Standfläche belegt.

Gefäßbodenvorkommen der Schicht E

Für Schicht E wurden ein Boden mit konkaver Standfläche, ein niedriger, abgesetzter Ringboden an einer Schale (I 6.3), ein erhöhter Ringboden an einem Topf (I 31.1) und ein Flachboden an einem weiteren Topf (I 32.6) dokumentiert.

Gefäßbodenvorkommen der Schicht D

Auch in den Schichten D-C sind mehrere Flachböden belegt, nur zwei davon sind direkt mit einem Gefäß in Verbindung zu bringen (Schale I 1.16; Becher I 61.29 aus Schicht D). Ebenfalls sehr häufig sind niedrige, abgesetzte Ringböden (s. auch Knickwandschale I 5.7). Zwei der Belege aus Schicht C haben eine von unten gerillte Bodenplatte (s. auch Schale I 60.23), ein Beispiel aus Schicht D (I 50.16) ist auf der Innenseite geometrisch bemalt. Letzteres ist womöglich in den Kontext der „Khabur-Ware“ zu stellen. Die größte Gruppe stellen aber die Rundböden, die wieder einigen Gefäßen zugewiesen werden können: der Schale I 2.1 aus Schicht D sowie den Schalen I 1.13, I 2.16, I 5.18, Flaschen I 20.12, I 62.3,13 und dem Sieb I 66.17 aus Schicht C. Unter ihnen sind die leicht abgesetzten Rundböden (I 49.8-12) hervorzuheben, die in dieser Form nicht in den älteren Schichten belegt sind. Besonders fällt auch auf, daß in den Schichten D-C nur noch sehr wenige erhöhte Ringböden vorkommen, die für die früheren Schichten daher als charakteristisch gelten können. Vergleichsweise häufig kommen in Schicht C hohe Standfüße vor, in Schicht D ist nur einer belegt. Fünf von ihnen können sogar als charakteristische Gruppe zusammengefaßt werden: Sie eint eine Rillenverzierung im oberen, sich verjüngenden Bereich. Einzelfunde sind zuletzt zwei kleine Standfüße mit Flachboden aus Schichten D und C und eine konkave Bodenplatte einer Knickwandschale (I 1.9).

Gefäßbodenvorkommen des „Salmanasser-Baus“

Im Gefäßspektrum des „Salmanasser-Baus“ sind je ein einfacher Rundboden (Becher/Töpfchen I 19.20) und ein abgesetzter Rundboden (Becher I 19.16) belegt.

Gefäßbodenvorkommen der Schichten IIIälter c-a

Für die Schichten IIIälter c-a ist bei der Bevorzugung bestimmter Böden ein Trend (Abb. 128) zu beobachten, der sich in den jüngeren Schichten zeitweilig fortsetzt. Überwiegen zunächst noch die Ringböden mit 50,0-53,2 % gegenüber den Flachböden (30,0-38,0 %), verkehrt sich ab Schicht IIIälter a ihr Verhältnis zueinander (32,3 % gegenüber 64,5 %). Eher vereinzelt kommen ansonsten in den Schichten IIIälter c-a Rund-, Wackelböden und hohe Standfüße vor.

Auch innerhalb der Flachbodengruppe (Abb. 129) ist ein Trend zu beobachten: In den Schichten IIIälter c-b ist der Anteil der einfachen Flachböden (78,3-83,3 %) noch bestimmend. Seit Schicht IIIälter b3 treten zu den generell weniger vertretenen abgesetzten Flachböden (13-16,7 %) solche mit Wulst dazu (8,7 %). In Schicht IIIälter a dann sinkt der Anteil der einfachen Flachböden auf 45,5 % zugunsten der abgesetzten Flachböden (38,6 %) und mit Wulst verzierten Flachböden (15,9 %). Dieses Verteilungsmuster hält sich in etwa bis in Schicht Iib2. Erst in Schicht Iia2 überwiegt der Anteil der mit Wulst versehenen Flachböden gegenüber den abgesetzten (35,6 % gegenüber 21,2 %).

In der Gruppe der Ringböden sind besonders die erhöhten Ringböden hervorzuheben (45,2-63,0 %), gefolgt von einfachen Ringböden mit konkav gewölbter Bodenplatte (16,7-18,5 %). Alle übrigen Ringbodenvarianten sind mit 1-4 Exemplaren pro Nutzungsphase belegt, was sich in den Prozentangaben dennoch oft in hohen Zahlen ausdrückt (Abb. 130).

Bei der näheren Betrachtung einiger Bodenvarianten lassen sich auch Verbindungen zur Tempelkeramik herstellen: Der einzelne Becherrundboden II 103.11 aus Schicht IIIälter b1 findet in I 49.4-6 aus Schicht F einige Vergleiche. In diese Gruppe können auch II 103.16-17 aus den Schichten IIIälter c und b2 gerechnet werden. Wenn auch nicht viel von dem erhöhten Ringbodentyp II 112.13a-b erhalten ist, so ist doch zu beobachten, daß sein zahlreiches Vorkommen sich auf die Schichten IIIälter c bis IIIjünger 2 konzentriert. Er ist vermutlich mit den großen konischen Schüsseln oder Töpfen der Schichten G-F in Verbindung zu bringen. Zu einem (gerundeten) Topf gehört vermutlich auch der etwas dünnwandigere erhöhte Ringbodentyp II 112.22-23, der ebenfalls besonders für die Schichten IIIälter c bis IIIjünger 2 auffällt. Auch der einfache Flachboden (II 100.16) aus Schicht IIIjünger 1 findet jeweils eine Parallele in I 48.9 in Schicht G und im Kontext der späten Frühbronzezeit in Emar. Der einfache Flachboden eines Gefäßes mit konisch ausladendem Unterkörper (II 100.13²) tritt häufig (5x) in Schicht IIIälter c, einmal in Schicht C (I 48.8³) und dann vereinzelt bis in IIIjünger 2 beziehungsweise Schicht Iib2a auf. Der dünnwandige einzelne Rundboden II 103.2 stammt aus Schicht IIIälter c, eine vergleichbare Scherbe aus Schicht D (I 49.1). Zuletzt findet der dünnwandige Ringboden mit waagerechter Bodenplatte und gerundetem Wandungsansatz (II 108.3) aus Schicht IIIälter c (2x) eine gute Parallele in den Ringböden I 50.5-6 aus Schicht C.

² Vgl. Emar SBz/15.-14. Jh. v. Chr.

³ Vgl. Emar FBz IV.

Nur der kleine leicht abgesetzte Flachbodentyp II 101.1 läßt einen Verbreitungsschwerpunkt ausschließlich in Schicht IIIälter erkennen: Er ist erstmals in Schicht IIIälter b1, besonders zahlreich dann aber erst in Schicht IIIälter a belegt. Er kommt dann mehr oder weniger vereinzelt bis in Schicht IIb2 vor.

Die übrigen zahlenmäßig auffallenden Bodenformen zeigen in der Regel eine Laufzeit mindestens bis in die Schichten IIIjünger 2-1: Ein etwas gängigerer Flachbodentyp ist zum Beispiel der sicher einem kleineren Gefäß (vgl. Schüssel II 36.1) zugehörige Boden II 100.7. Er kommt erstmals in Schicht IIIälter b3 vor und kann dann am häufigsten in den Schichten IIIälter a-IIIjünger 2b(+a) beobachtet werden. Vereinzelt tritt er bis in Schicht IIa0 auf. Ein Flachboden der früheren Schichten IIIälter a-IIIjünger 1 ist vermutlich II 100.34. Er kommt vereinzelt bereits in Schicht IIIälter b1 und später noch in den Schichten IIb3, IIa2 und IIa0 vor. Einmal schon in Schicht IIIälter b2 und dann häufiger ab Schicht IIIälter a ist der Flachboden mit feinem Wulst II 102.15, der vermutlich zu einem kleinen kugeligen Gefäß gehörte, belegt. Sein Maximalvorkommen liegt in Schicht IIIjünger2 mit insgesamt sechs Scherben. Schon ab Schicht IIIjünger 1 tritt er nur noch selten auf. Der massive, unregelmäßig gearbeitete Standfuß (?) II 113.8 kommt seit Schicht IIIälter c-b (je 2x) vor und kann zuletzt in den Schichten IIIjünger 2-1 (6-4x) beobachtet werden.

Der abgesetzte Flachboden (II 101.9) aus Schicht IIIjünger 2 und der Ringboden (II 107.11) aus Schicht IIIälter b2 sind aufgrund ihres Wandungsverlaufs und der Rillenverzierung sicher mit den für die Schichten D-C und IIIälter b-IIIjünger typischen Bechern II 55.9 in Verbindung zu bringen.

Gefäßbodenvorkommen der Schichten IIIjünger 2-1

Der für Schicht IIIälter beschriebene Trend setzt sich bei den Flach- und Ringböden fort (55,7 % gegenüber 31,1 %, Abb. 128). In Schicht IIIjünger 1 ist ihr Anteil gleich hoch (45,6 %), es folgt dann eine erneute Umkehrung der Anteile. Etwas zahlreicher sind jetzt hohe Standfüße (4,9-5,3 %) und gänzlich neu treten Zitzenböden sowie vereinzelt abgesetzte Rundböden auf. Weiterhin kommen vereinzelt einfache Rund- und Wackelböden vor.

Das Verteilungsmuster der Flachbodenformen (Abb. 129) ist in Schicht IIIjünger 2-1 noch vergleichbar mit den Beobachtungen zu den Schichten IIIälter c-a: Einfache Flachböden herrschen mit 59,6 % vor, gefolgt von den abgesetzten (23,1 %) und mit Wulst versehenen, abgesetzten Flachböden (17,3-29,4 %). Nur in Schicht IIIjünger 2a verkehrt sich die Reihenfolge der einfachen und mit Wulst versehenen Flachböden kurzzeitig.

Der Anteil der erhöhten Ringböden (Abb. 130) liegt in den Schichten IIIjünger 2-1 immer noch bei durchschnittlich über 40 %, nach wie vor gefolgt von den einfachen konkav gewölbten Ringböden (17,8-22,7 %) oder solchen mit waagerechter Bodenplatte, die jeweils auch schon in den älteren Schichten häufig belegt sind.

Folgende Böden können als signifikant für die Schichten IIIjünger 2-1 gelten: Ab Schicht IIIälter b1 ist der Flachboden II 100.15 mit ausladender konischer Wandung belegt, der in allen relevanten Schichten recht häufig, am zahlreichsten aber in Schicht IIIjünger 2 belegt ist. Für Schicht IIIjünger 2b fällt der Flachbodentyp mit bauchiger Wandung II 100.37-38 besonders auf. Er kommt bereits zweimal in Schicht IIIälter a vor und später noch vereinzelt in den Schichten IIIjünger 1 sowie Iib3.

Auch der massive erhöhte Ringboden mit senkrechtem Ring und vermutlich gerundetem Wandungsansatz (II 112.8a) kommt einmal bereits in Schicht IIIälter a, mehrfach dann in Schicht IIIjünger 2(b) (mit 5-7 Scherben) vor. In den nachfolgenden Schichten ist er immer noch mit 1-2 Scherben belegt.

Eine Laufzeit bis in die jüngsten Schichten zeigen folgende Bodenvarianten: Seit Schicht IIIälter c ist der überaus gängige Flachboden II 101.20 mit einer gerundeten Wandung belegt. Er tritt aber erst ab Schicht IIIjünger 2b zahlreicher auf, dieser Zustand hält sich bis in Schicht Iia2. Der konkav gewölbte, leicht abgesetzte Ringboden II 105.24 kommt vereinzelt in den Schichten IIIälter a bis IIIjünger 2 und häufig ab Schicht IIIjünger 1 vor. Der abgesetzte Ringboden mit ausladender Wandung (II 110.15) tritt in den Schichten IIIälter a-IIIjünger 2 eher vereinzelt, ab Schicht IIIjünger 1 dann mehrfach auf. Der erhöhte Ringboden mit sehr weitem, senkrechtem Ring (II 112.6) ist bereits einmal in Schicht IIIälter a und mehrfach ab Schicht IIIjünger 1 zu beobachten.

Gefäßbodenvorkommen der Schichten Iib4-1

Hier liegt der Anteil der Flachböden (32,3-34,2 %, Abb. 128) wieder deutlich hinter jenem der Ringböden (46,7-54,2 %). Die einfachen und abgesetzten Rundböden sowie Wackelböden kommen nach wie vor nur vereinzelt vor. Ebenso ist der Anteil der hohen Standfüße gegenüber Schicht IIIjünger wieder stark zurückgegangen. Dafür steigt der Anteil der Zitzenböden deutlich an: in Schicht Iib4 noch 7,5 %, in Schicht Iib2 dann bereits 17,4 %. Sie stellen damit die drittgrößte Bodengruppe, wie auch in den nächstjüngeren Schichten noch.

Das Verteilungsmuster der Flachbodenvarianten (Abb. 129) von Schicht IIIälter ist in etwa bis in Schicht Iib2 zu beobachten: Der Anteil der einfachen Flachböden liegt bei über 40 %, dicht gefolgt von den einfachen abgesetzten Flachböden (31,4-46,7 %). Auch abgesetzte Flachböden mit Wulst kommen immer noch mit mehreren Belegen vor.

Bei den Ringböden (Abb. 130) geht ab Schicht Iib4 der Anteil der sonst überaus zahlreichen erhöhten Ringböden rapide zurück auf 11,1 % bis 1,2 % in Schicht Iib2b. Dominant sind in Schicht Iib4 die Ringböden mit leicht abgesetzter Bodenplatte (36,5 %). In Schicht Iib2 dann allerdings überwiegt der Anteil der Ringböden mit waagerechter Bodenplatte (39,6 %), die sich in Schicht Iib4 noch zusammen mit den Ringböden mit aufliegender Bodenplatte die zweite Stelle teilen (17,5 %). In Schicht Iib4 sind

nur die konkav gewölbten Ringböden mit Wulst und die erhöhten Ringböden mit 1-2 Scherben belegt, alle übrigen Varianten sind mit über zehn Exemplaren bekannt.

Keine der Bodenvarianten zeigt einen Verbreitungsschwerpunkt in den Schichten IIB4-2, vielmehr können für diesen Komplex mehrere Varianten herausgestellt werden, die eine Laufzeit bis in die Schicht IIA2 haben: Der etwas dickwandigere Flachboden II 100.17 mit weit ausladender konischer Wandung kommt erstmals in Schicht IIIjünger 2b, besonders zahlreich dann aber erst ab Schicht IIB4 bis IIA2 vor. Die Zitzenböden II 114.10-14, II 115.15 sind teilweise mit Streifen bemalt. Sie kommen vereinzelt bereits in den Schichten IIIjünger 2b-IIB4 und zahlreich dann in den Schichten IIB2-IIA2 vor. Sowohl die Form als auch die Bemalung lassen sich gut mit Becher II 54.1 oder der kleinen Flasche II 57.3 mit ähnlichem Verbreitungsschema in Verbindung bringen. Der Knauf-/Zitzenboden II 115.4 der vereinzelt in den Schichten IIB2 bis IIA1 zu beobachten ist, wird vermutlich zu einer kleinen Flasche ähnlich II 57.4 aus Schicht IIA2 gehören. Bis auf zwei Ausnahmen aus den Schichten III-älter b2 und IIIjünger 2a können die etwas massiveren Ringböden mit waagerechter Bodenplatte II 107.25-28 (vermutlich Flaschenböden) als charakteristisch für die Schichten IIB2b-IIA2 gelten. Die Böden II 106.24-26⁴, die je einmal in Schicht IIB4, IIB2 und IIA2 belegt sind, erinnern an die sogenannten Kassitenflaschen.

Gefäßbodenvorkommen der Schichten IIA2-0

In Schicht IIA2-IIA0 erreicht der Anteil der Flachböden (Abb. 128) mit 19,3-25,5 % seinen Tiefpunkt. Der Anteil der Ringböden bleibt der Schicht IIB gegenüber mit 55,1-63,6 % relativ konstant hoch. Weiterhin bilden in Schicht IIA2 die Zitzenböden die drittgrößte Gruppe mit immer noch 15,7 %. In den jüngsten Schichten IIA1-IIA0 nimmt ihr Anteil zugunsten der Flach- und Ringböden stetig ab. Am variantenreichsten ist das Bodenspektrum in Schicht IIA2, da hier auch die bisher nur vereinzelt beobachteten Rund- und Wackelböden jetzt zahlreicher zu beobachten sind. Eher selten sind in den jüngsten Schichten hohe Standfüße.

Obwohl für die beiden jüngsten Schichten die Zahlen wenig repräsentativ sind, ist zu erkennen, daß nach wie vor der Anteil der einfachen Flachböden überwiegt (Abb. 129). In Schicht IIA2 dominiert erstmals der Anteil der mit Wulstrand versehenen Flachböden gegenüber dem der abgesetzten (35,6 % gegenüber 21,2 %).

In der Gruppe der Ringböden (Abb. 130) sind zumindest für Schicht IIA2 alle Varianten sehr zahlreich belegt. Wieder kommen Ringböden mit abgesetzter Bodenplatte am meisten vor (54 %). Sehr häufig sind auch Ringböden mit konkav gewölbter Bodenplatte und Wulst (13,5 %) und mit waagerechter Bodenplatte (12,5 %) zu beobachten. Alle übrigen Varianten machen jeweils einen Anteil von 4,2-6,1 % aus. Für Schicht IIA1 sind weniger deutliche Tendenzen auszumachen, da hier für vier der fünf

⁴ Vgl. KTN Bph. 4 (neuassyrl.), Uruk Warenkomplex B (spätkassitisch), Yelkhi (Mitte 12. Jh. v. Chr.)

Varianten jeweils 6-8 Scherben zur Verfügung stehen und nur die Ringböden mit aufliegender Bodenplatte mit zwei Scherben belegt sind. In Schicht IIa0 zeigt sich wiederum ein neues Verbreitungsmuster: Es dominieren wie in den älteren Schichten die erhöhten Ringböden (29,4 %), größere Gruppen bilden aber auch die Ringböden mit waagerechter (20,6 %), mit leicht abgesetzter (17,7 %) oder mit konkav gewölbter Bodenplatte (17,7 %). Die übrigen Varianten sind mit ein bis drei Scherben vertreten.

Die folgenden Bodenvarianten wurden ausschließlich in Schicht IIa2 beobachtet: Die Gefäßform und der abgesetzte Flachboden (II 101.6) erinnern an die kleine Flasche II 55.5 aus Schicht IIa2, beide haben zwei Rillen im Bereich des Hals-/Schulterüberganges. Besonders häufig kommt der abgesetzte Flachboden mit leichtem Wulst II 102.2 vor, ebenso der flache, spitz abgesetzte Topf-/Flaschenboden II 102.26 oder der stärker ausgeprägte Boden II 102.27. Unter den Rundböden fällt die schlichte Variante eines kleineren Gefäßes II 103.1 zahlenmäßig auf. Auch die kleineren, konkav gewölbten Ringböden II 106.3-5 sind zahlreich und ausschließlich für Schicht IIa2 belegt. Der etwas erhöhte Ringboden mit leicht abgesenkter Bodenplatte II 109.24, 25, 28 kommt 30x in Schicht IIa2 und 3x in Schicht IIa1 vor. Bei den Ringböden mit aufliegender Bodenplatte fällt die Anzahl des Typs mit gerundeter, ausladender Wandung II 111.8 auf. Der im Querschnitt spitz endende Ring des erhöhten Ringbodens II 112.26 ist allein und mehrfach in Schicht IIa2 belegt. Denselben Verbreitungsschwerpunkt hat auch der ganz ähnlich gestaltete Ringboden II 112.25, der zusätzlich mit einer Rille versehen ist. Die Böden II 115.20a-c verbindet eine kleine Vertiefung auf der Innenseite des zitzenartig herausgearbeiteten Bodens sowie eine gerundete Gefäßform. Auch ihr zahlreiches Vorkommen ist auf Schicht IIa2 beschränkt.

Als signifikant für die Schicht IIa2 können trotz längerer Laufzeit die folgenden Varianten gelten: Der steilwandige Flachboden II 100.30 ist vereinzelt seit Schicht IIIjünger2 b belegt, kommt dann aber in Schicht IIa2 mit sechs Scherben etwas häufiger vor. Der scheibenartige, kleine Flachboden II 102.4 kommt in den Schichten IIIälter a-jünger 2 des öfteren vor, doch erst in Schicht IIa2 fällt er mit sechs Scherben auf. Ebenso der ähnlich gearbeitete aber größere Flachboden II 102.6, der einmal in Schicht IIIjünger 2b und fünfmal in Schicht IIa2 belegt ist. Der etwas dickwandigere Rundboden, der vermutlich zu einem Becher gehörte II 103.13⁵, kommt mehrfach nur in Schicht IIa2 und einmal in Schicht IIa0 vor. Ähnliche Böden (II 103.11-15) sind auch schon in Schicht IIIälter b1 oder an F-zeitlichen Bechern zu beobachten. Der abgesetzte Rundboden II 104.1 kommt bereits einmal in Schicht IIIjünger 2b vor, aber erst in Schicht IIa2 ist er mit sieben Scherben besonders zahlreich. Ebenfalls signifikant für die Schicht IIa2 ist der größere, abgesetzte Rundboden II 104.3a-b, der weiterhin einmal in Schicht IIb2b belegt ist. Der fast knaufartige Flaschen(?)boden II 104.8 wurde mit 10 Scherben für Schicht IIa2 dokumentiert. Hier sind auch die Böden II 104.6-7,9-10 anzuschließen, die bis auf den massiveren Boden II 104.6 aus Schicht IIb4 vereinzelt in den Schichten IIa2-0 vorkommen. Die Wackelböden

⁵ Vgl. KTN Bph. 2 und 3 (neuassyrl.).

II 104.13-15 sind vor allem in Schicht IIa2 und nur vereinzelt schon früher in den Schichten IIIälter a und IIb2a vertreten. In diese Gruppe ist auch der sehr massive Wackelboden II 104.16 aus Schicht IIb2 und besonders IIa2 zu rechnen. Auch der gewölbte Ringbodentyp mit leichtem Wulst II 106.16 kann als signifikant (23x) für Schicht IIa2 gelten. Er kommt vereinzelt in den Schichten IIb4 und IIa0 vor. Der kleine aber massive Ringboden mit abgesenkter Bodenplatte und gerundeter Wandung II 109.7 kommt mehrfach in Schicht IIa2 vor. Er ist zuvor schon einige Male in den Schichten IIb2a-IIb1 belegt. Der Ringbodentyp mit leicht gerundeter, etwas steilwandiger Wandung II 109.12 wurde einmal in Schicht IIIjünger 1 und fünfmal in Schicht IIa2 beobachtet. Massive Zitzenböden mit abgesetzter, unten abgeflachter Spitze (II 114.5a-b) können als signifikant für Schicht IIa2 gelten, doch sind vereinzelte Stücke schon in Schicht IIIjünger 2a und IIb2 zu beobachten. Der flache, rundliche Zitzenboden eines gerundeten dünnwandigeren Gefäßes (II 15.7, vgl. Becher II 54.18a-b) kommt einmal in Schicht IIb2b und mehrfach in Schicht IIa2 vor. Ebenso der Zitzenboden eines konisch geformten Gefäßes II 115.9.

Mit den Schalen II 4.2-4, II 17.5a können die in Schicht IIa2 besonders zahlreichen Ringböden mit leicht abgesenkter Bodenplatte und konischer Wandung II 109.13,18-20⁶,23 (über 150x) in Verbindung gebracht werden. Nur ausnahmsweise kommt dieser Bodentyp, ebenso wie die genannten Schalen, schon in Schicht IIIjünger 1-2 vor, aber schon in Schicht IIb4 ist er mit 18 Belegen besonders zahlreich.

Besonders zahlreich und ausschließlich in der Schicht IIa0 belegt, ist der erhöhte Ringboden mit engem, senkrechtem Ring und beinahe waagerechtem Wandungsansatz II 112.1.

Außergewöhnliche Bodenformen der Schicht IIa2 sind: Der Ringboden II 107.3 mit ungewöhnlicher dunkelroter Bemalung, für den sich ein Vergleich aus mittanizeitlichem Kontext in Tell Rimah findet, sowie der Ringboden mit – vermutlich drei – Schlaufenfüßen II 108.36. Zu diesem finden sich einige Vergleichstücke aus neuassyrischer Zeit⁷. Zuletzt sind die drei Fragmente eines Knopfbodens, dessen Wandung mit einem Kerbdekor versehen ist (II 115.8), zu nennen. Für letzteren sind keine Vergleichsmöglichkeiten bekannt.

⁶ II 109.19b vgl. KTN Bph. 3 (neuassyrisch.).

⁷ Vgl. KTN Bph. 3 (neuassyrisch.), Tille Höyük (middle Iron Ages), Mari Ishtar-Tempel Niv. D.